



Aktion „Pro Nachbar“: Polizei und Bürger arbeiten in den westlichen Bezirken von Wien enger zusammen.

Gemeinsam gegen Kriminalität

Im westlichen Stadtrand von Wien häufen sich Einbrüche in Häuser und Wohnungen. Polizei und Bürger wollen gemeinsam gegen die Kriminalität vorgehen.

In den Bezirksteilen Friedensstadt (Hietzing) und Dornbach (Hernals) will die Polizei enger mit den Bürgern zusammenarbeiten. Ein erster Schritt dazu war eine Befragung der Bürger mit einem Fragebogen, der im November 2007 an je 3.000 Haushalte in Friedensstadt und Dornbach versandt wurde. Je 1.000 Fragebögen in den beiden Wiener Bezirken wurden ausgefüllt an die Polizei zurückgesandt.

„Ziel der Umfrage ist es gewesen, das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung zu erheben, um daraus Informationen für zukünftige Präventionsprojekte und die Schwerpunkte der Polizei zu gewinnen“, sagte Oberst Wolfgang Haupt, Leiter der Kriminaldirektion 3, bei der Präsentation der Umfrageergebnisse im Frühjahr 2008 in Wien. Mit dem vom

Bundeskriminalamt erstellten Fragebogen wurden unter anderem erhoben: statistische Merkmale zur Person, Einschätzung der eigenen Wohngegend, Risikoeinschätzung zur Kriminalität allgemein, Opfererfahrung, Erfahrungen mit der Polizei, Einstellung zur Polizei, Maßnahmen zum Kriminalitätsschutz. Die Dornbacher beurteilen die Sicherheitslage über weite Strecken positiv; 52 Prozent der Befragten



Briefkästen sollten von Nachbarn während des Urlaubs geleert werden.

fühlen sich in ihrem Grätzl sicher, in Hietzing waren es 64 Prozent. Unterschiede gibt es beim Sicherheitsgefühl während des Tages und während der Nacht. Frauen und ältere Personen fühlen sich vor allem in der Nacht eher unsicher. 58 Prozent der Hernalser und 63 Prozent der Hietzinger schätzen das Risiko, Opfer eines Wohnungs- oder Hauseinbruchs zu werden, mit hoch bis eher hoch ein. 56 Prozent der Hernalser und 47 Prozent der Hietzinger empfinden die Polizeipräsenz als nicht oder kaum ausreichend.

Bürger beobachten. „Wie die Ergebnisse der Untersuchung konkret im Bezirk umgesetzt werden können, soll in einer Arbeitsgruppe gemeinsam mit den Bürgerinitiativen entwickelt werden. Vorgesehen ist unter anderem eine Kontaktperson bei der Polizei als Ansprechpartner für die Bürgerinitiati-



„Alarmanlage Hund“: Gerade in Wohnsiedlungen am Stadtrand sind Hunde wirksame Wächter.

ven“, sagte Haupt. In den Regionen Friedensstadt und Dornbach schlossen sich engagierte Bürger zusammen, um gemeinsam Maßnahmen gegen Einbrüche und Diebstähle zu setzen. Beobachtungen über verdächtige Aktivitäten oder Straftaten sollen unter Wahrung des Datenschutzes von der Bürgerplattform an die Polizei weitergeleitet werden. „Damit sind die Anrainer früher gewarnt und es können präventive Maßnahmen gesetzt werden“, sagte Haupt. Jene Maßnahmen,

die auf Basis der Studie in der Arbeitsgruppe festgelegt werden, sollen im Herbst evaluiert werden. Stellt sich das Projekt als erfolgreich heraus, kann sich Oberst Haupt eine Ausweitung auf andere Teile der Stadt vorstellen.

Initiative „Pro Nachbar“. Im Hietzinger Bezirksteil Friedensstadt wurde von Anrainer-Vertretern die Aktion „Pro Nachbar“ ins Leben gerufen (www.friedensstadtaktiv.at), in der auch Angehörige der Bezirksvorste-



Hausschlüssel sollten nicht in Blumentöpfen versteckt werden.

hung und der Polizei vertreten sind. „Es geht uns darum, dass die Bevölkerung aufmerksamer beobachtet, was sich in ihrer engeren Nachbarschaft abspielt und der Polizei Verdächtiges mitteilt“, berichtet Karl Brunnbauer, Initiator von „Pro Nachbar“. Auch von der Polizei gibt es Informationen, die an Interessierte weitergegeben werden. Die Bewohner in der Friedensstadt können sich per E-Mail informieren lassen, wenn ein Einbruch bekannt wird.
Siegbert Lattacher

RECHTSSCHUTZ

Rechtsschutztreffen

Die drei österreichischen Rechtsschutzbeauftragten trafen einander am 14. und 15. Mai 2008 in Niederösterreich zu Fachgesprächen.

Das traditionelle Treffen der drei Rechtsschutzbeauftragten wurde auch in diesem Jahr auf Initiative des Bundesministeriums für Landesverteidigung im Schloss Rothschild in Reichenau an der Rax abgehalten. Generaldirektor Dr. Theodor Thanner, Rechtsschutzbeauftragter im Bundesministerium für Inneres, Univ.-Prof. DDr. Karlheinz Probst, Rechtsschutzbeauftragter im Bundesministerium für Landesverteidigung und Generalpro-



Rechtsschutzbeauftragte, Stellvertreter und Mitarbeiter der Fachressorts.

kurator i. R. Dr. Gottfried Strasser, Rechtsschutzbeauftragter der Justiz, erörterten aktuelle Herausforderungen bei der Vollziehung ihres Amtes und spezifische Fragen des Rechtsschutzes.

Ein Schwerpunkt wurde auf die geplante Online-Durchsuchung gelegt, bei der – im Falle einer Einführung durch den Gesetzgeber – die Einbeziehung der Institution des Rechtsschutzbeauftragten als unverzichtbar anzusehen ist. Am Treffen nahmen auch die stellvertretenden Rechtsschutzbeauftragten und Mitarbeiter der jeweiligen Fachressorts teil.

Die Fachgespräche in Reichenau werden jeden Herbst durch den Rechtsschutztag im BMI ergänzt. Der 6. Rechtsschutztag im BMI wird voraussichtlich Anfang November 2008 abgehalten und diesmal unter dem Generalthema „EU-Reform und Rechtsschutz“ stehen.
G. W.